

13. VIII. 1919

13

101

Warum die Bevölkerung Obst und Gemüse so teuer bezahlen muß? Unter diesem Titel brachte die „Reichspost“ in ihrer Nummer vom 12. d. einen Bericht über die angeblichen Forderungen, die von den Vertretern der Arbeiterräte in der Gemüse- und Obststelle erhoben worden sein sollen. Die „Reichspost“, der nichts zu dummi ist, um den verhassten Arbeiterräten eines auszuweichen, ist so schlecht unterrichtet, daß sie sogar falsche Namen anführt. In der Gemüse- und Obststelle sind als Vertreter des Approvisionierungsausschusses des Kreisarbeiterrates zwei Genossen bestellt worden, die nicht zwei Stunden im Tag dort arbeiten, sondern die täglich nicht nur in der Stelle selbst, sondern auf allen Märkten arbeiten müssen, um die Kontrolle durchzuführen. Die beiden Genossen leisten heute soviel Arbeit wie ein Geschäftsführer und deshalb wurde von einem Mitglied des Aufsichtsrates der Antrag gestellt, den beiden Vertretern des Arbeiterrates soviel zu bezahlen wie den Geschäftsführern. Genosse **B e e r** lehnte jede Bezahlung ab, da er Beamter der landwirtschaftlichen Warenverkehrsstelle ist und dort seinen Gehalt bezieht, auch wenn er für die Gemüse- und Obststelle arbeitet. Genosse **F i s c h e r**, der invalid und arbeitslos ist, konnte auf jene Bezahlung nicht verzichten und es würde deshalb im Approvisionierungsausschuß der Beschluß gefaßt, die Arbeiterräte, die den ganzen Tag in einer amtlichen oder halbamtlichen Stelle mitarbeiten, sollen von dieser Stelle den Betrag erhalten, den sie als Arbeiter verdienen würden, wenn sie in der Werkstätte stehen und bei ihnen durch ihre öffentliche Tätigkeit entzogen wird. Genosse **Fischer** bekommt deshalb 1200 Kronen monatlich, ein Verdienst den heute jeder qualifizierte Arbeiter erhält. Warum hat sich denn die „Reichspost“ nicht aufgeregt, als andere Leute in der Gemüse- und Obststelle, wie der Herr **Sträßberger**, weit höhere Gehalte bezogen haben? Sie steht eben auf dem Standpunkt, für öffentliche Tätigkeit sollen nur bürgerliche Menschen entlohnt werden, die Arbeiterchaft soll auch hier selbstloser sein, als die Bourgeoisie. Bitte, wir sind einverstanden, wenn alle christlichen und jüdischen Vertreter in öffentlichen Körperchaften ebenfalls kostenlos für die Allgemeinheit arbeiten werden. Wenn aber öffentliche Funktionäre Entschädigungen bekommen, weil sie auch leben müssen, dann müssen auch die Arbeiterräte für ihre Arbeit im öffentlichen Dienst mitlohnt werden wie jeder andere öffentliche Vertreter.